

SUBTEKT



RESCORE!

SAISON 24/25 - 37. SPIELTAG - SU WEHEN

**SPIELBERICHTE / GROUNDHOPPING /
VEREINSLEBEN / FANSTAND**

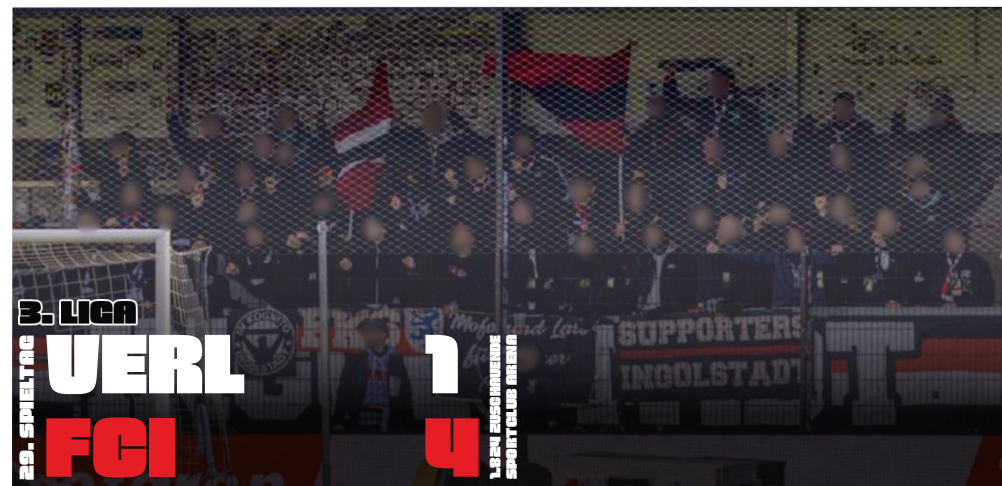


(MS) Servus Schanzerinnen und Schanzer, wenn ihr diese Zeilen lest, haltet ihr das erste Stadionheft aus der Fanszene unseres Fußballclubs seit über 5 Jahren in den Händen. Aus der Fanszene bedeutet, dass die Inhalte nicht vom FCI geschrieben und herausgegeben werden, sondern wir als Supporters Ingolstadt hinter den Inhalten und Meinungen dieser Hefte stehen.

Schon der Name des Magazins soll einen ersten Hinweis auf den Inhalt des Magazins geben. "Subtext" setzt sich zum einen aus unserem Kürzel SU zusammen, zum anderen aber auch aus dem eigentlichen Wort Subtext. Denn genau das wollen wir in diesen Ausgaben vermitteln: Hintergründe, Ausblicke, Themen rund um den FCI und die schönste Nebensache der Welt: Fußball. Neben den klassischen Spielberichten, die ihr vielleicht schon von unserer Website kennt, erwartet euch also allerlei von, über und rund um unseren FCI. Von kulinarischen Einschätzungen aus den Gästeblocken der Republik über Hoppingberichte aus aller Welt bis hin zu Themen, die uns als Fanszene im Alltag beschäftigen, gepaart mit Informationen rund um den FC Ingolstadt e.V. Außerdem werdet ihr immer mal wieder aus dem Vereinsleben des Südtribüne e.V. hören und über die aktuellen Angebote am Fanstand hinter der Südtribüne informiert.

Wir starten mit diesem Heft zum Heimspiel gegen unsere Freunde aus Wehen und damit zum letzten Heimspiel der Saison 2024 / 2025. In Zukunft werdet ihr voraussichtlich alle sechs Wochen ein solches Exemplar erhalten. Uns ist durchaus bewusst, dass wir mit unseren Meinungen nicht immer alle Ansichten von euch abdecken können. Das müssen und wollen wir auch gar nicht. Was wir euch aber versprechen ist, dass wir immer ansprechbar sind, wenn ihr mit uns über Themen rund um die aktive Fanszene, die Südtribüne oder uns als SU diskutieren wollt. Sprecht uns einfach auf der Südtribüne, am Container oder bei den bekannten Personen an - wir sind schließlich ein Teil des Vereins wie ihr alle und haben das gleiche Ziel: alles für unseren Verein und unsere schöne Donaustadt zu geben!

Im heutigen Heft könnt ihr euch also auf die Spielberichte seit dem Auswärtsspiel gegen den SC Verl bis zum Heimspiel gegen Bielefeld freuen. Aufgrund der zeitlichen Vorlaufzeit beim Drucken dieses Hefts hat es der Spielbericht zum Auswärtsspiel in Aue leider nicht mehr in die erste Ausgabe geschafft.



(MS) Im Gegensatz zur Vorwoche und dem Auswärtsspiel in Rostock ist die Abfahrtszeit zumindest wieder halbwegs human. So machte sich mit den ersten Sonnenstrahlen ein Bus Schanzer Ultras auf den Weg nach Verl. Um ehrlich zu sein, war ich schon froh, dass nach diesem Spiel erst mal eine kleine Pause anstand. Die letzten drei Wochen und knapp 4.000 km quer durch die Republik in sämtlichen Reisebussen der Region waren doch ziemlich anstrengend. Dennoch gab es schon vor der Abfahrt den ersten Stimmungsaufheller, als klar war, dass Saarbrücken im Freitagsspiel der 3. Liga gegen die zweite Mannschaft des VfB nicht gewinnen konnte und man somit bei einem Sieg beim SCV maximal 5 Punkte Rückstand auf die Top 3 der Liga hätte. Die Fahrt verlief dann ohne weitere Zwischenfälle, was wiederum den Busorganisatoren einige Schweißperlen auf die Stirn trieb, da der großzügig kalkulierte Puffer nicht benötigt wurde und wir so bereits kurz nach 11:00 Uhr das Stadiongelände der Ostwestfalen erreichten. Doch mit Flunkyball und der Verschönerung der Umgebung wusste man

die Zeit gut zu nutzen und auch der Ordnungsdienst vor Ort hatte wohl keine Lust mehr, noch länger zu warten und so öffneten sich die Tore für den Gästebereich doch etwas früher als geplant. Die Kollegen an der Einlasskontrolle bestätigten dann den entspannten Gesamteindruck aus Verl mit einer, sagen wir mal, recht entspannten Kontrolle (und mit recht entspannt meine ich so entspannt, dass wir hier heute wahrscheinlich den kompletten benachbarten Pferdehof durch die Kontrollen gebracht hätten). Man muss sich eben auch über die kleinen Dinge freuen. Apropos Freude. Der Bier- und Imbissstand in Verl zauberte uns dann ein großes Lächeln ins Gesicht. Waren wir es von der Kölner Viktoria oder der zweiten Mannschaft des VfB gewohnt, dass man für kleine Szenen wie uns nur die Stadionwurst von der Vorwoche aufwärmte, so konnte die Speisekarte in Verl nicht nur glänzen, sondern auch geschmacklich voll überzeugen.

Ab auf den Rasen und zum wöchentlichen



„Tor vor der 30. Spielminute zum 0:1“ Rückstand. Ob es am Ende wirklich ein strafbarer Elfmeter war oder nicht, kann ich an dieser Stelle nicht sagen und hilft uns sowieso nicht weiter. Fröde sieht seinen Gegenspieler im Rücken nicht kommen und foult vermeintlich knapp innerhalb des Strafraums. Taz verwandelt und bringt den Sportclub früh in Führung. Anders als in den Vorwochen ließ sich unsere Elf davon aber nicht unterkriegen und Simon Lorenz konnte nach einem Freistoß von Kanuric bereits nach 16 Minuten den Ausgleich erzielen. Noch besser kam es sieben Minuten später, als Grönning nach sehenswerter Vorarbeit von Fröde und Deichmann per Direktabnahme zur Gästeführung traf. Im weiteren Verlauf der ersten Halbzeit war

Verl die spielbestimmende Mannschaft, konnte die Überlegenheit aber nicht in Zählbares ummünzen und so durften wir uns über die erste Halbzeitführung seit über einem Monat freuen. Sabrina Wittmann konnte in der Halbzeitpause auch die richtigen Anpassungen vornehmen und so entwickelte sich in der zweiten Halbzeit ein offeneres Spiel mit Chancen auf beiden Seiten. Heute konnten aber nur die Schanzer ihre Chancen nutzen, die in der 64. Minute durch Kanuric (mit dankbarer Hilfe des SCV) zur 3:1 Führung und fünf Minuten später durch Zeitler nach einer Slapstickeinlage im Verler Strafraum zum 4:1 erhöhten.

Bemerkenswert, dass das Schanzer

KULINARIKECKE

(CN) Ach ja, Ostwestfalen. Eine Region in Deutschland, die bekannt ist für ihre Liebe zum Pils. Sofort fällt einem das unsäglich Tankstellenbier aus Paderborn ein, das ein jeder Auswärtsfahrende in seiner Bierkarriere schon mal getrunken hat, aber diese Region hat noch mehr zu bieten. In der „Arena“ angekommen war die Stimmung zunächst weniger euphorisch, da die Gruppe der Bierstand-erfahrenden Personen immer erstmal skeptisch ist. Doch dieses Mal waren alle überrascht: DAS BIER IST TRINKBAR! Auch wenn natürlich ausnahmslos jedes Bier dieses Landes verköstigt wird, ist es immer eine Freude, wenn das Biertrinken nicht einem Schwergewichtskampf gleicht. Aber zuerst zu den harten Fakten. Der Preis beläuft sich auf happige 5 € plus einen Euro Pfand. Alternativ kann man sich ne Maß Pils rein prügeln, was in Bayern einer Sünde gleicht, dann spart man sich einen ganzen Euro. Zu trinken gab es Herforder Pils. Ein Bier, das sich am besten mit dem Wort „Standard“ beschreiben lässt.

Standard ist in diesem Fall mehr als ein Kompliment, da in Fußballdeutschland schon weitaus Schlimmeres unter dem Deckmantel „Bier“ verkauft wurde. Ein relativ süffiges, aber auch wässriges Bier. Ich sag's mal so: kein Genuss, aber der Durscht treibt's nunter. Zudem muss man den Sportclub aus Verl loben, da man sich mit Herforder für ein regionales Bier entschieden hat. Die Herforder Brauerei war eine der größten Privatbrauereien der Region, leider wurde die Brauerei 2007 Teil der Warsteiner Gruppe - schade. Der Essensstand war, bis auf das Spiel natürlich, das einzige Highlight dieses Stadions. Eine WARME(!!!) Schnitzelschmelz und eine echt geile Mantaplatte gibts eher selten. Zusätzlich gibts für alle Vegetarier die Schnitzelschmelz in fleischlos, nämlich mit einem Gemüsepatty, Hut ab!

**BIER
ESSEN**



jetzt wird's
zünftig!

Eigengewächs mit seinen 18 Jahren nur zwei Minuten nach seiner Einwechslung so richtig aufdrehte! Bei diesem Ergebnis blieb es schließlich auch und der Schanzer Gästeblock konnte endlich den ersten Auswärtsdreier im Jahr 2025 feiern!

Aber nicht nur die Mannschaft auf dem Rasen konnte heute überzeugen, sondern auch die mitgereisten Fans des FCI. Ein

kompakter Block von ca. 100 Schanzern direkt hinter dem Tor und einige kleinere Fahnen sorgten für ein optisch gutes Blockbild. Der Support war in der ersten Halbzeit und vor allem nach dem frühen Gegentor deutlich besser als man es von uns kennt und konnte in einigen Sequenzen sogar noch getoppt werden. In der zweiten Halbzeit lief es dann noch besser



(MB) Wie in den vergangenen Jahren immer wieder und vorzugsweise in der Rückrunde erlebt, spielt unser Fußballclub mit unseren Gefühlen: Nach einer langen Serie ohne Niederlage folgten zuletzt drei Niederlagen aus vier Spielen, ehe ein überzeugender 4:1-Auswärtserfolg bei formstarken Verlern die Aufstiegshoffnungen wieder nährte. In der letzten Länderspielpause dann der nächste Rückschlag: Die Hoffnung auf die Titelverteidigung im Landespokal wurde im Halbfinale beim Regionalligisten Illertissen leichtfertig verspielt. Peinlich, peinlich. Dass dann auch noch Top-Torjäger Grönning mit einer Sprunggelenksverletzung für mehrere Wochen ausfiel, sorgte nicht gerade für Eu-

phorie vor dem Heimspiel gegen „Angstgegner“ Viktoria Köln.

Genau dieses Heimspiel stand am frühen Sonntagnachmittag an und wurde vom FCI zum diesjährigen „Schanzengeber“-Spieltag ausgerufen. Das bedeutete wieder Freikarten-bedingt eine größere Kulisse (am Ende 7.500 Zuschauer) und ein schickes werbefreies Sondertrikot unter dem Motto „Zusammen. Schanzer.“ inkl. Südtribüne-Logo auf dem Ärmel, das zu einem sehr fairen Preis verkauft wurde und innerhalb kürzester Zeit vergriffen war. Die Fanszene beteiligte sich am Aktionsspieltag, indem die Getränkeinnahmen aus dem Fancon-



tainer des Südtribüne e.V. gespendet wurden und wir uns an der künstlerischen Bemalung eines Containers durch das Fanprojekt hinter der Gegengerade beteiligten. Darüber hinaus gab es wieder ein „buntes Rahmenprogramm“ auf der Piazza, dessen Zielgruppe sicherlich nicht in unserer Gruppe zu suchen ist. Eine Plattform für Organisationen wie „Schule ohne Rassismus“ oder die Robert-Enke-Stiftung ist sicherlich lobenswert, aber dass bei solchen Veranstaltungen jedes Mal als Fanartikel getarnte Werbegeschenke den Weg in die Fankurve finden (und dort auch noch die nächsten Jahre sichtbar bleiben), ist natürlich nicht gerade in unserem Interesse.

Kommen wir zum Sportlichen: Eine besondere „Spezialität“ des FCI in den letzten Jahren war es, bei solchen überdurchschnittlich gut besuchten Spielen regelmäßig auf dem Rasen zu versagen. Aber was soll man sagen: Erstmals seit sechs Spielen musste der FCI keinem Rückstand hinterherlaufen, sondern schlug sowohl in der ersten als auch in der zweiten Halbzeit früh zu. Geburtstagskind Lorenz verwandelte sehenswert per Volleyschuss, ehe Benny Kanuric zeigte, dass er (wenn er nicht gerade auf der Sechspielt) ein absoluter Unterschiedsspieler ist. Seine Treffer zum 2:0 und ein wunderschöner Freistoß zum 3:0 sorgten für eine komfortable Führung auf der Anzeigetafel, die weitaus deutlicher ausfiel als das Geschehen auf dem Rasen. Die blutjunge Kölner Mannschaft (acht Spieler unter 23 Jahren) wusste spielerisch durchaus zu gefallen, kam aber lange Zeit nicht zu zwingenden Chancen. Hervorzuheben in der Schanzer Viererkette ist dabei vor allem die

Leistung von Eigengewächs Elias Decker, der mit seinem Einwurf am Führungstreffer beteiligt war und gegen den das Kölner Top-Talent und Juniorennationalspieler Said El Mala keine Chance hatte. Doch der FCI wäre nicht der FCI, wenn es nach einer 3:0-Führung nicht noch einmal spannend geworden wäre: Dem Anschlusstreffer der Kölner in der 81. Minute folgte eine weitere starke Parade von Boevink, ehe drei wichtige Punkte bejubelt werden konnten.

Die Stimmung auf der Südtribüne war durchweg ordentlich, wobei einige Ausreißer nach oben zeigen, dass noch viel mehr möglich ist. Festzuhalten ist aus meiner Sicht, dass das neue Lied mittlerweile auch bei Heimspielen relativ gut läuft, dass der Torjubel von Benny Kanuric vor der Kurve definitiv Lust auf mehr macht und dass das „Gasse bilden“ die Nervosität vor einem kippenden Spiel nehmen kann. Am Rande des Spiels gab es zudem die erfreuliche Nachricht, dass ein Mitglied unserer Jugend nach langer Abwesenheit erstmals wieder im Nebenblock der Südtribüne anzutreffen war: Willkommen zurück, Tobi!

Nach diesem gelungenen Spieltag schrumpft der Rückstand auf den Relegationsplatz und es bleibt die Hoffnung, dass die Schanzer noch einmal oben angreifen können. Zwei schwere Auswärtsspiele innerhalb von vier Tagen werden Aufschluss darüber geben, ob unser Fußballclub weiterhin mit unseren Gefühlen spielt – und ob der FCI einige der Zuschauer begeistern konnte, die aufgrund der Freikarten den Weg in unseren Sportpark gefunden haben.

It ain't over 'til it's over



(MS) Sonntagmittag, Pott und die Zweite vom BVB. Ich bin ehrlich, mit der Fußballromantik, von der man als Auswärtsfan immer träumt, hat das nichts zu tun. Das Stadion der Roten Erde in Dortmund ist dann auch wirklich der einzige Wermutstropfen, den man hier erwähnen kann. Umso höher waren die Erwartungen an die eigene Mannschaft diesen Sonntag mit einem Auswärtsdreier zu versüßen und somit erfolgreich in die englische Woche zu starten.

Nach einer süffigen Fahrt ohne besondere Vorkommnisse auf der Autobahn (wie leer die doch an einem Sonntag sind) erwartete uns in Dortmund dann das vorhersehbare Auf und Ab. Dass das Parken und der Ticketverkauf beim BVB seit Jahren recht entspannt und locker abläuft, ist im Vergleich zum tristen Ligaalltag jedes Mal ein kleines Vergnügen. Ganz anders sieht es allerdings mit den Zuschauerrängen aus. Nachdem uns bereits in der Vorwoche von der Fanbetreuung mitgeteilt wurde, dass der Gästesektor in Dortmund nicht für uns

geöffnet wird, mussten wir auf der linken Hälfte der Haupttribüne Platz nehmen. Und ja, akustisch ist das mit dem Dach doch um einiges besser als gegenüber auf der schier endlosen Stehtribüne. Dass es dann aber kaum Möglichkeiten gab, seine Zaunfahnen ordentlich zu platzieren, nervt und bietet wirklich keinen positiven Ansatz für ein ordentliches Blockbild. Von der Stimmung her kann man für Schanzer Verhältnisse nicht meckern. Auch die 150 Gäste auf der Tribüne sind für einen Sonntag in Ordnung und liegen im Saisondurchschnitt des FCI.

Unsere Jungs auf dem Rasen stellten dann endlich alle Schanzer Gewohnheiten auf den Kopf. Statt des frühen Rückstandes gab es in der 14. Minute durch Paco sehenswert auch auswärts endlich mal wieder eine Führung zu verbuchen. Bemerkenswert vor allem, da bereits in Verl der gleiche Spielzug zum sehenswerten Tor vollendet wurde. Doch was beim FCI mittlerweile fast schon zum Alltag gehört: Die Leistung über 90 Minuten zu konservieren, gelingt einfach nicht. Dortmund kam zurück – erst verkürzte



Wätjen in der 31. Minute, dann brachte Eberwein die Gastgeber in der 35. in Führung.

Nach der Pause das ähnliche Bild. In der 55. Minute glich Heike nach Vorlage von Testroet zum 2:2 aus. Doch Dortmund antwortete erneut: Reitz traf in der 68. Minute zur erneuten Führung. Anders als in anderen Spielen ließen wir uns diesmal aber nicht hängen. In der Schlussphase, als schon keiner mehr daran glaubte, war es erneut Testroet, der in der 81. Minute zum 3:3-Endstand traf.

Unterm Strich ein gerechtes Unentschieden, das sich aufgrund der Tabellensituation aber eher wie eine Niederlage anfühlt. Zwar zeigt es durchaus Moral, nach dem

Spielverlauf am Ende noch einmal zurückzukommen. Da aber nach den Ergebnissen der Konkurrenz heute ein Sieg fast Pflicht war, ist der Punkt letztendlich einfach zu wenig.

In der englischen Woche haben unsere Schanzer also noch zwei Möglichkeiten, Punkte in Richtung Tabellenspitze gut zu machen. Mit dem Auswärtsspiel in Dresden besteht sogar die Möglichkeit, dem direkten Konkurrenten Punkte zu klauen und den Abstand zu minimieren.

KULINARIKECKE



(CN) Der Ruhrpott - eine Region in Deutschland, in der Bier auf jeden Fall nicht für Genuss steht. Natürlich gibt es im tief im Westen auch, na ja, nennen wir es mal akzeptable Biere, wie Stauder oder das gute alte KöPi, leider Gottes, aber auch Biere wie Veltins.

Das im Amateurstadion angebotene Bier, Brinkhoffs, liegt irgendwo dazwischen. Doch um das flüssige Gold zu erlangen, müsste man natürlich den Bierstand finden, was sich nicht einfach gestaltete, denn der Bierverkauf befand sich über dem Sitzbereich im Block, ungewöhnlich, aber auch geil.

Zu trinken gab es wie schon erwähnt Brinkhoffs. Eine Traditionsbrauerei aus Dortmund, die nur im Ruhrpott bekannt ist und seit 2002 zur Radeberger Gruppe gehört. Interessanter Fakt: Die Brauerei hieß früher Union-Ritter-Brauerei, doch wurde 2002 umbenannt und nach dem Gründungsbraumeister Fritz Brinkhoff benannt.

BIER
ESSEN





(MS) Im zweiten Spiel der englischen Woche ging es für unsere Schanzer zum Flutlichtspiel nach Dresden. Anders als in den letzten Wochen erwartete uns mit Dynamo ein ernsthafter Aufstiegsaspirant und somit ein echter Gradmesser, der irgendwo zwischen "mit einem Sieg heute geht's noch was nach oben" und "mit der fehlenden Konstanz der letzten Wochen holen wir in Dresden nie was" angesiedelt war.

Aber alles auf Anfang. Wie wir es leider aus der laufenden Saison kennen, bedeutet englische Woche gleich Auswärtsspiel. Gleichbedeutend damit, dass wieder einmal ein freier Tag für unseren Fußballverein geopfert wird, erwarte ich natürlich umso mehr die Wertschätzung der Mannschaft in Form eines guten Spiels auf dem Rasen. Was mittlerweile auch in Dresden zum Standard

geworden ist, ist die Anreise. Leere Autobahnen im Osten und die Bullen eskorte von den Toren Dresdens direkt in den Gästekäfig des Rudolf-Harbig-Stadions. Wenigstens ging es schnell.

Schnell noch alle Fahnen im mit ca. 120 Schanzern gefüllten Gästeblock aufgezogen und beflaggt, der Puffer war unter der Woche doch etwas kürzer geplant, ging es auch schon auf dem Spielfeld los. Und zur Freude aller Schanzer im Gästebereich war es Tim Heike, der in der 35. Minute das überlegene Spiel der Dresdner Mannschaft durchbrechen und zum 1:0 für unseren FCI einschieben konnte. Endlich mal ein Spiel ohne frühes Gegentor und auch mal eine Führung zu feiern. Vielleicht hätten Sabrina und Co. einfach mal meine Berichte lesen sollen ;-). Doch die Freude und das „hier geht doch noch was zum Aufstieg“ währte nicht



lange, als Sterner in der 42. Minute für die Dresdner zum 1:1 ausglich. Und ehrlich gesagt: hochverdient! In der zweiten Halbzeit das gleiche Bild. Starke Dresdner, die durch Pacos gefühlt 35. Seitfallzieher in diesem Jahr für ihre Nachlässigkeiten im Angriff zum 2:1 aus Sicht des FCI bestraft wurden. Das folgende Spiel entwickelte sich dann mehr oder weniger zu einem Sturmloch der Dresdner, die in der 73. Minute durch Bünning zum 2:2 Endstand belohnt wurden. Wieder ein Punkt, der gegen Dresden (und vor allem nach dem überlegenen Spiel von Dynamo) sicherlich in Ordnung geht, aber angesichts der Tabellsituation einfach zu wenig ist.

Über den Gästeblock, die Stimmung und die Optik könnte

ich heute gar nicht so viele Worte verlieren, selbst wenn ich wollte. Die rund 120 Schanzer finde ich für ein Spiel unter der Woche für unsere Verhältnisse ganz ordentlich. Auch die Unterstützung der Mannschaft war zufriedenstellend und optisch haben wir das Beste aus unseren Möglichkeiten gemacht. Am Ende des Tages ist mir aber völlig klar, dass das nichts im Vergleich zu den großen, etablierten Szenen der Liga ist. Da das aber als junge Szene auch nicht unser Anspruch sein kann und ein Vergleich mit diesen Kurven schlichtweg Unsinn ist, sollten wir am Ende des Tages das Beste aus unseren Möglichkeiten machen und zu jeder Zeit alles für unsere Stadt und den Verein geben.

KULINARIKECKE

(CN) Englische Woche in Dresden liest sich auf den ersten Blick eher wie eine Veranstaltung in den Straßen der Sachsenmetropole, gemeint ist aber nur das Topspiel der dritten Liga zwischen uns und Dynamo. Der Sachse per se ist ja in erster Linie ein trinkfreudiger Mensch, doch trotzdem ist das Bier nicht das Gelbe vom Ei. Im Osten finden sich natürlich viele Brauereien wie beispielsweise Köstritzer oder Felschlösschen. Letztere Brauerei verbindet man direkt mit der Stadt an der Elbe, da die Brauerei seit langem ein Teil dieser Stadt ist und dort auch der Lokalmatador ist, doch Ernüchterung machte sich schnell breit, als man auf der Bierstandtafel den Namen Radeberger lesen konnte. Mal wieder eine Großbrauerei, die die lokale Brauerei verdrängt hat, schod. Radeberger ist trotzdem auch eine regionale Brauerei, da sie nur schlappe 17,5 km von Dresden entfernt ist. Auch Radeberger kann eine lange Tradition vorweisen, die Brauerei wurde im Jahre 1872 gegründet und ist die einzige Brauerei, die seit Gründung nur nach Pilsener Brauart braut.

Ebenso gehört die Felschlösschen Brauerei mit 59 anderen Biermarken zur 2002 gegründeten Radeberger Gruppe. Das Pils kam im Stadion in 0,5 Becher und hat standardmäßig 5 € gekostet, nichts besonderes. Man kann es auf jeden Fall trinken, aber genießen kann man das nicht nennen. Es ist relativ süffig, sodass man dann doch vielleicht ein paar mehr trinkt als man eigentlich eingeplant für einen Mittwochabend. Besonders dagegen ist der Verkauf von Prosecco, zwar teurer als das Bier, mit 5,50 € für 0,2l, aber eigentlich sowohl in Aue als auch in Dresden ein Muss zu probieren. Zu essen gab es die Klassiker: Bratwurst, Schnitzsemmel und Fischbrötchen, ja und natürlich das, was die Leute außerhalb von Bayern eine Breze nennen.

**BIER
ESSEN**



jetzt wird's
zünftig!



(MS) Samstagnachmittag, Heimspiel gegen die Zweite von Hannover – eigentlich die perfekte Gelegenheit, um die englische Woche nach den Unentschieden in Dortmund und Dresden mit dem dringend benötigten Dreier abzuschließen.

Doch wie so oft in dieser Saison war es ein emotionales Auf und Ab, das den neutralen Fußballfan sicherlich auf seine Kosten kommen ließ, unsere Schanzer im Kampf um die vorderen Tabellenplätze aber wieder einmal nicht weiterbrachte. In meiner persönlichen Erwartungshaltung ist der Aufstieg schon nicht mehr erreichbar, aber mit dem vierten Platz und der finanziell und emotional so wichtigen Teilnahmeberechtigung am DFB-Pokal ist dies in einer ansonsten (gemessen an den Saisonzielen) enttäuschenden Saison das Mindeste, wofür die Jungs auf dem Platz alles in die Waagschale werfen müssen!

Doch davon war zu Beginn des Spiels nicht viel zu sehen. Und nach einer kurzen Pause in Dresden ist es heute wieder soweit, aufmerksame Leser dieses Berichtes werden jetzt schon mit den Augen rollen: Das Gegentor zum Rückstand vor der 30. Spielminute. Wäre ich ansonsten sehr glücklich über die Konstanz im Spiel unserer Mannschaft, bin ich froh, wenn wir hier zu Beginn der nächsten Saison den Zähler auf Null stellen könnten. Doch zurück auf den Rasen, wie gewohnt war es wieder einmal ein Ex-Schanzer in Person von Sulejmani, der die Gäste nach 11. Minuten in Führung brachte. Nach einer eher un-

spektakulären ersten Halbzeit waren es auch im zweiten Durchgang wieder die Hannoveraner, die in der 58. Minute durch Robin Kalem per Kopf auf 2:0 erhöhten. Doch unsere Schanzer zeigten Moral: In der 72. Minute verkürzte Deniz Zeitler auf 1:2 und nur acht Minuten später war es Ryan Malone, der eine Flanke von Christensen per Kopf zum 2:2-Ausgleich verwertete. Doch die Freude währte nur kurz, denn Busch brachte Hannover im Gegenzug erneut in Führung. In der Nachspielzeit war es zwar erneut "Stürmer" Ryan Malone, der mit einem Volleyschuss Flanke für den 3:3-Endstand sorgte.

Die Stimmung auf der Süd war nach starkem Beginn durch das erneut frühe Gegentor etwas gedrückt, erholte sich aber im Laufe der ersten Halbzeit zu einem der besseren Spiele der Saison. Bebe der Block nach dem 2:2-Ausgleich zehn Minuten vor Ende noch, war der Treffer in der 96. Minute eher eine Mischung aus Eskalation und Realisierung, dass das für die eigenen Ansprüche viel zu wenig ist.

Für unsere Schanzer geht es am Samstag nach Osnabrück. Mit den guten Erinnerungen an den Aufstieg während der Pandemie muss an diesem Wochenende unbedingt ein überzeugender Sieg und 3 Punkte in unsere schöne Donaustadt geholt werden. Andernfalls rückt das Minimalziel DFB-Pokal weiter aus den Augen, was ein großes finanzielles Loch in die Vereinskasse und somit erneuten (Teil-)Umbruch für unsere Schanzer in der Sommerpause bedeuten dürfte.





HINTERGRÜNDE ZUM SPRUCHBAND

Was im November 2023 in Jena losgetreten wurde und über die Monate immer weiter Kreise gezogen hat, ist nun auch bei uns in Ingolstadt angekommen.

Auf mittlerweile bundesweiter Ebene fordern auch zahlreiche Fanszenen eine konsequente Abschaffung der verbandsrechtlichen Bestrafung des Einsatzes von nicht missbräuchlich verwendeter Pyrotechnik und deren sofortige Aussetzung.

Wir kritisieren im Detail, dass

- die Bestrafungen zusehends wirtschaftliche Probleme für die betroffenen Vereine (explizit, aber nicht nur in der 3. und 4. Liga) mit sich bringen und die Wettbewerbsfähigkeit verschlechtern
- die Vereinsverantwortlichen mittels Lizenzvereinbarungen zur Annahme der sportgerichtlichen Sanktionspraxis gezwungen werden und dadurch aufgrund aufkommender Interessenkonflikte ein Keil durch die Vereine getrieben wird
- sich durch die Entwicklung der Strafen/Strafzahlungen die Wahrnehmung und Bewertung von Pyrotechnik insofern verändert hat, dass der positive Einfluss auf die Atmosphäre

in den Stadien oder der nicht vorhandene Einfluss auf das Spielgeschehen keine Beachtung findet

- die Verbände in ihrer Praxis ein zunehmendes Sicherheitsempfinden beim Einsatz von Pyrotechnik und ausbleibende Verletzungszahlen ignorieren

- die Erkenntnisse, wonach die in den letzten Jahren stetig zugenommene Bestrafung von Pyrotechnik nicht zu einer Verringerung des Einsatzes geführt hat, keinerlei Berücksichtigung bei den Verbänden gefunden hat

- eine Umlage der Strafen auf vermeintliche Verursacher zu Ermäßigungszwecken auf Grund einer damit einhergehenden Doppel- bzw. Dreifach-Bestrafung nicht vertretbar ist

Es ist an der Zeit, dass ein Umdenken innerhalb den Verbänden stattfindet und diese sich nicht mehr durch fest eingeplante Strafen finanzieren.

Die Strafenpolitik der Verbände muss eine grundlegende Veränderung erfahren und die Interessen der Basis unseres Sports in angemessenem Umfang berücksichtigt wer-



STRAFEN ZÜNDEN NICHT



(MS) Zum 34. Spieltag und der drittletzten Auswärtsfahrt des Jahres durfte es heute das Stadion an der Bremer Brücke in Osnabrück sein. Mit guten Erinnerungen an die Relegation und den damit verbundenen Aufstieg in die 2. Bundesliga 2021 sollte es nicht weniger als ein Dreier in der Ferne werden.

Die knapp 600 km lange Fahrt nach Niedersachsen konnte dank der Anstoßzeit des Spitzenspiels endlich einmal zu halbwegs humanen Zeiten angetreten werden. Im vollgepackten Reisebus dann die ersten Überraschungen, hatten sich doch einige hungrige Schanzer Schlachtenbummler darauf geeinigt, die Fahrt mit Leberkäsesemmeln für alle zu versüßen. Bier, Leberkäse, Sonne, Schanzer –

was will man mehr an einem Ostersonntag?

Und die logische Antwort auf diese Frage wäre – Auswärtssieg! Einen Dreier beim Tabellenfünfzehnten, der uns weiter an den letzten Strohalm in Richtung Aufstieg klammern lassen würde. Doch davon war in der ersten Halbzeit nicht viel zu sehen und so brachte uns, wie so oft in dieser Saison, ein frühes Gegentor in der 18. Minute durch Badjic wieder einmal in Rückstand. Sabrina hat dann in der Halbzeit offensichtlich die richtigen Umstellungen vorgenommen, mit Malone und Christensen direkt zur Halbzeit zwei neue Spieler gebracht und so auch im weiteren Spielverlauf auf Paco und Kapitän Fröde verzichtet. Ich denke zusammenfassend wäre hier ein Tor für unsere Mannschaft und ein Punkt verdient



gewesen, aber letztendlich blieb es beim 1:0 für die Hausherren und wieder einmal keine Punkte gegen einen Abstiegs kandidaten. Irgendwie auch ein Klassiker in dieser Saison.

Besser lief es dagegen auf den Rängen. Mit knapp 200 Schanzen war in Osnabrück aus meiner Sicht nicht unbedingt zu rechnen, das verlängerte Wochenende hat wohl den einen oder anderen aus der Donaustadt noch zusätzlich motiviert. Die Unterstützung und das Blockbild war dann auch eher im oberen Segment der Saison zu finden. Wenn ihr mich fragt, ist Osnabrück in einem der wenigen Stadien ohne Sponsorennamen sowieso immer einen Besuch wert, wenn alles so bleibt wie es jetzt aussieht, wird uns die nächste Saison wohl wieder die Chance geben, hier aufzuschlagen.

Ich hatte mir vorgenommen, nicht jede Woche in den Berichten zu erzählen, dass es das jetzt mit dem Aufstieg war, wie schwer

es wird oder wie dumm sich die Konkurrenz wieder angestellt hat. Fakt ist nach dem heutigen Spieltag, dass wir bei noch vier ausstehenden Spieltagen, an denen wir noch auf zwei Mannschaften aus den Top 3 treffen, sieben Punkte Rückstand auf den Relegationsplatz haben. Rechnerisch nicht unmöglich, aber irgendwie auch nicht realistisch. Und so endete der so gut begonnene Tag ohne weitere Zwischenfälle auf der Rückfahrt in die Donaustadt doch mal wieder ernüchternd.

Unsere Schanzer treffen im nächsten Heimspiel am Sonntag auf die Arminia aus Bielefeld. Bei einer Niederlage und einem Sieg von Cottbus wäre der Aufstieg dann auch rechnerisch futsch und das letzte verbleibende Saisonziel wohl Platz 4 in der Liga für die Qualifikation zum DFB-Pokal.



(MS) Eine Woche nach der Niederlage in Osnabrück, bei der unsere Schanzer immerhin mit einer couragierten zweiten Halbzeit überzeugen konnten, am Ende aber wieder ohne etwas Zählbares in die Donaustadt zurückkehrten, stand am heutigen Sonntag das Heimspiel gegen die Arminia aus Bielefeld an. Ich habe mir vorgenommen, im heutigen Bericht etwas humorvoll auf die Konstanten der fast abgelaufenen letzten Saison zu blicken und so von der erneuten Niederlage und dem mehr oder weniger (Grüße an alle Mathematiker) verspielten Aufstieg und Einzug in die DFB-Pokal Hauptrunde abzulenken.

Bei sonnigen 20 Grad und einem mit rund 8.500 Zuschauern überdurchschnittlich gefüllten Sportpark würde sich ein Sieg vor heimischem Publikum doch anbieten, um vielleicht den einen oder anderen Freikartler im Sportpark auch für eines der nächsten Spiele zu überzeugen? Die Rechnung habe ich an dieser Stelle allerdings ohne unsere 11 Jungs auf dem Rasen gemacht, die im Kampf der sogenannten Aufstiegsaspiranten schon jetzt den Klassenunterschied der nächsten Saison aufgezeigt bekom-

men haben.

Konstant ist natürlich auch, dass wir wieder einmal vor der 30. Minute das Gegentor zum 0:1 kassieren. Heute allerdings noch früher als sonst, bereits in der 4. Minute durch Corboz, der nach schöner Vorarbeit von Grodowski nur noch einschieben musste. In der Folge zeigte sich schnell, dass das Spiel nur in eine Richtung lief. Bielefeld präsentierte sich als die reifere, engagiertere und spielerisch stärkere Mannschaft. Unsere Schanzer hingegen agierten nervös, fehleranfällig und fanden zu keinem Zeitpunkt zu einem kontrollierten Spielaufbau. Folgerichtig wurde die Arminia kurz vor der Halbzeit erneut belohnt, als Sarenren Bazee eine Flanke von Oppie mit einem sehenswerten Flugkopfball zum 2:0 verwertete. In der zweiten Halbzeit bot sich ein nahezu identisches Bild, das Young nach gut einer Stunde zum 3:0-Endstand für Arminia veredelte.

Zum Spielverlauf und zur aktuellen Situation bleibt nüchtern betrachtet zu sagen, dass es mit diesem Ergebnis jeweils acht Punkte auf den Aufstieg bzw. Platz vier (DFB-Pokal-Qualifika-

KULINARIKECKE

(CN) Mal wieder Niedersachsen. Mit Hannover hat der zweite Kandidat aus diesem Bundesland Bierstand technisch die Latte nicht allzu hoch gelegt, aber Osnabrück kann hier leider auch nicht glänzen.

In erster Linie gibt es hier bedauerlicherweise dasselbe Bier wie in Verl, nämlich Herforder Pils. Ein Schelm würde behaupten, das liege an der nicht vorhandenen Bierkultur, aber das stimmt keineswegs, es liegt eher an der Größe der in Osnabrück produzierenden Brauerei, die wahrscheinlich nicht die Kapazitäten besitzen, um so viele Leute mit dem flüssigen Gold zu versorgen.

Leider fällt dann der Bericht über die Brauerei aus,

wer über die Herforder Brauerei was wissen möchte, lese sich den Bericht aus Verl nochmal durch. Das Pils im Stadion bekommt man als Hoibe für 5 €, natürlich muss man auch hier Pfand entrichten, diesmal sogar einen Zwickl, na ja. Das Essensangebot befindet sich auch eher im Mittelfeld der Bierstandliga. Nicht erwähnenswertes, Standardauswahl. Alles in einem muss man hier sagen, ein wirklich klassischer Bierstand ohne Extras.

BIER
ESSEN



tion) sind. Bei noch neun zu vergebenen Punkten ein nicht mehr erreichbares Ziel. Doch um uns nicht zu lange mit den enttäuschenden Ergebnissen auf dem Rasen zu beschäftigen, kommen wir wieder zu den Konstanten rund um den Spieltag. Als treuer FCI-Stadionbesucher kennt ihr das sicher: Temperaturen über 20 Grad und mehr als die durchschnittlichen 5.000 Zuschauer im Sportpark? Da darf man sich in der Halbzeitpause natürlich auf leere Softdrinks und Wasserspender an den Bierständen freuen.

Konstant durchschnittlich empfand ich dann auch das Geschehen auf den Rängen. Die Mitmachquote auf der Südtribüne ist an Tagen wie diesen ausbaufähig, aber gerade in der von Enttäuschung um Enttäuschung geprägten letzten

Woche irgendwie nachvollziehbar. In den wenigen Druckphasen der Schanze legte die Lautstärke der Südtribüne direkt zu, doch die klaren Verhältnisse auf dem Rasen sorgten schnell dafür, dass man sich eher wieder neuen Liedern, selbstironischen Gesängen und Pogos widmete.

Ehrlich gesagt hatte ich aber auch vom Bielefelder Publikum mehr erwartet. Wurde vor dem Spiel noch darüber spekuliert, ob Arminia doch beide Stehplatzbereiche im Sportpark füllen könnte oder gar von über 3.000 Gästen in Ingolstadt gesprochen, so dürften es schlussendlich um die 1.500 Ostwestfalen auf der Schanze gewesen sein. Nicht schlecht, aber auch nichts, was wir in dieser Saison nicht schon besser gesehen hätten.



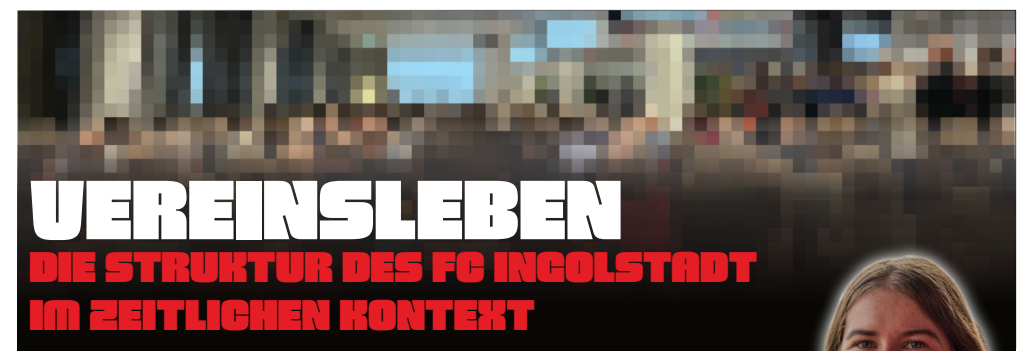
HINTERGRÜNDE ZUM SPRUCHBAND

(MB) Unsere Freunde aus der Normandie erleben eine Saison zum Vergessen: Nachdem im vergangenen Sommer Real-Star Kylian Mbappe 80 Prozent am Verein SM Caen erwarb, wurde mit Ziad Hammoud ein Vertrauter Mbappes als Präsident installiert, der mit zahlreichen Fehlentscheidungen den Verein in den Abgrund riss. Hoffnungsträger wurden verkauft und lediglich ablösefreie Spieler verpflichtet. Zum Jahreswechsel musste der langjährige Spieler und Vereinslegende Nicolas Seube als Trainer gehen. Es folgte lediglich ein Sieg aus den folgenden sechzehn Spielen, ein weiter

Trainerwechsel und der letztlich unvermeidbare Absturz in die Drittklassigkeit nach vierzig Jahren. Nach dem feststehenden Abstieg veröffentlichte der Malherbe Normandy Kop ein bemerkenswertes Statement mit Forderungen hinsichtlich der Neuausrichtung des Vereins und Bekenntnis zu ihrem Verein.

Wir wünschen den Jungs und Mädels aus Caen viel Kraft in dieser schweren Zeit, einen erfolgreichen Neustart und dass sie nicht Spielball eines Investors bleiben.

Stay strong! Ingolherbel!



Wir sind der Meinung, dass Vereins- und Fanpolitik ein essenzieller Bestandteil des Fan- und Ultralebens ist. Hier in Ingolstadt haben wir die Besonderheit, einen stimmberechtigten Platz direkt im Präsidium mit einer Vertretung aus der Fanszene besetzen zu können. Seit 2023 wird diese Position durch Denise mit einem direkten Mitglied unserer Ultra-Szene besetzt. Sie berichtet in dieser Rubrik über die Geschehnisse im Verein.

(DE) In dieser Rubrik möchte ich euch gerne den Verein Fußballclub Ingolstadt 04 e.V. näherbringen. Für die erste Ausgabe starten wir direkt am Anfang: Wir beleuchten, inwiefern sich die Struktur des FC Ingolstadt 04 e.V. im Laufe der Zeit entwickelt hat und wo wir heute stehen.

Vor dem FC Ingolstadt 04 e.V. gab es in Ingol-

stadt zwei große Vereine mit Fußballabteilungen: den ESV („Eisenbahner-Sportverein Ingolstadt Ringsee“, entstanden 1953 aus einer Fusion zweier Vereine) und den MTV („Männer-Turn-Verein von 1881 Ingolstadt“, mit einer 1905 gegründeten Fußballabteilung). Beide Vereine hatten ihre Erfolge, strauchelten in den

frühen 2000er Jahren jedoch bereits seit Jahren und baten jeweils verschiedene Akteure um finanzielle Hilfe. Nach ersten finanziellen Unterstützungen des ESV und einigen Gesprächen, u.a. mit Alfred Lehmann und Gerhard Bonschab, fiel

schließlich Peter Jackwerths Satz: „Was denkt ihr denn darüber, alles zusammen-

zuschmeißen und einen neuen, starken Verein ins Leben zu rufen?“ – Das war im Herbst 2003.

Daraufhin wurden ESV-Spielrechte für Jugendteams sowie die klassenhöchste Spielrechte des MTV erworben und schließlich entstand mit 24 Gründungsmitgliedern am 5.

Robert Bechstädt (Vize-Präsident) 1.-3. Mannschaft Jugendleitung	Peter Jackwerth (Präsident)	Harald Schafbauer (Vize-Präsident) Organisation Verwaltung
Franz Spitzauer (Schatzmeister) Finanzen	Oliver Kohlmeier (Sportmanager) Sponsoren Marketing	Peggy Schlee (heute Stecher) (Schriftführerin) Organisation/Administration

Abbildung 1: Präsidium im Jahr 2004

Februar 2004 der Fußballclub Ingolstadt 04 e.V.

Die Struktur des Vereins bestand zu dieser Zeit nur aus einem sogenannten Präsidium (vgl. Abbildung 1) mit Peter Jackwerth als Präsident, zusammen mit den Vizepräsidenten Harald Schafbauer und Robert Bechstädt, sowie dem Schatzmeister Franz Spitzauer, Oliver Kohlmeier als Sportmanager und Peggy Schlee (heute Stecher) als Schriftführerin. Es folgten Spiele abwechselnd auf den Plätzen des MTV und ESV, im Jahr 2006 schließlich der Aufstieg in die Regionalliga Süd unter dem ersten Trainer Jürgen Press.

2007 wurde die Lizenzspielerabteilung in eine Kapitalgesellschaft ausgegliedert, die FC Ingolstadt 04 Fußball GmbH, an der der Stammverein FC Ingolstadt 04 e.V. zu 51% und Peter Jackwerth zu 49% beteiligt war. Ab diesem Zeitpunkt gab es nun einen teilweise gewählten Aufsichtsrat der GmbH, der das Präsidium des Vereins berufen konnte.

2008 folgte nach dessen Renovierung der Einzug in das ESV-Stadion als Hauptspielstätte und schließlich die Krönung: Der Aufstieg in die 2. Bundesliga unter Trainer Thorsten Fink. Mit diesem Aufstieg waren hohe Anforderungen an

die Infrastruktur gebunden, Peter Jackwerth selbst steckte Geld in das ESV-Stadion, das schließlich in TUJA-Stadion umbenannt wurde, benannt nach seiner eigenen Zeitarbeitsfirma (die Baumaßnahmen dauerten übrigens bis wenige Stunden vor dem Anpfiff des anstehenden Spiels). Dennoch musste wegen der Bundesliga-Anforderungen ein neues Stadion gebaut werden und so entstand, trotz zwischenzeitlichem Abstieg in die 3. Liga, schließlich in Zusammenarbeit mit der Stadt Ingolstadt der Sportpark, die Namensrechte verkauft an die AUDI AG. Eingeweiht wurde das neue Stadion im Juli 2010, kurz nach dem erneuten Aufstieg in die 2. Bundesliga.

Bevor im Jahr 2013 die Struktur des Vereins erneut angepasst wurde, veränderten sich zuvor bereits durch eine Kapitalerhöhung die Anteilsverhältnisse an der GmbH, sodass der Verein 81,1% und Peter Jackwerth noch 19,9% Anteile hielt. 2013 verkaufte der Unternehmer schließlich seine GmbH-Anteile an die quattro GmbH, eine 100-prozentige Tochter der AUDI AG (später umfirmiert in die AUDI Sport GmbH). Der Aufsichtsrat bestand nun aus drei Vorstandsmitgliedern des Stammvereins sowie drei AUDI-Vertreter/innen.

Das Jahr 2013 war aus Fan-Sicht zudem sehr bedeutend, da bei der damaligen Mitgliederversammlung Matthias Fischer kandidierte, der sich als Fan erstmals in der Struktur einbringen wollte. Obwohl er die Wahl verlor, bot ihm der damalige Vorstand eine Position an und erschuf die (nicht stimmberechtigte) Position des „**Fanvorstands**“ (nach Matthias Fischer und Martin Bergmaier nun von Denise Engelschall besetzt). In diesen Jahren wurde schließlich beschlossen, dass der Vorstand nun nicht nur aus drei von der Mitgliederversammlung gewählten (Vize-)Vorständen besteht, sondern zudem drei weitere Mitglieder berufen wurden, die jedoch nicht stimmberechtigt waren.

Zehn Jahre später, im Jahr 2023, gab es dann – besonders auch für uns Fans – eine bedeutsame Veränderung: Denn mit der Satzungsänderung in diesem Jahr wurde der erweiterte Vorstand abgeschafft. Mittlerweile sind also **alle drei gewählten und auch die drei berufenen Präsidiumsmitglieder voll stimmberechtigt**

und in der Satzung verankert – darunter eben auch die Position des Fanvorstands, die heute vom Südtribüne Ingolstadt e.V. vorgeschlagen wird.

In den gesamten letzten Jahren hat sich die Struktur ansonsten nicht mehr wesentlich geändert, lediglich bei der Besetzung im Präsidium gab es ein paar Änderungen, da Mitglieder u.a. altersbedingt zurückgetreten und neue nachgekommen sind. Das aktuelle Präsidium wurde durch die Wahl (und die anschließende Berufung) im Dezember 2024 bei der im Vorhinein groß diskutierten Mitgliederversammlung erneut bestätigt. In der kommenden Ausgabe werden wir näher auf die einzelnen Präsidiumsmitglieder eingehen.

Quellen: Gespräche mit Präsidiumsmitgliedern, „Unser Weg“ (2014)

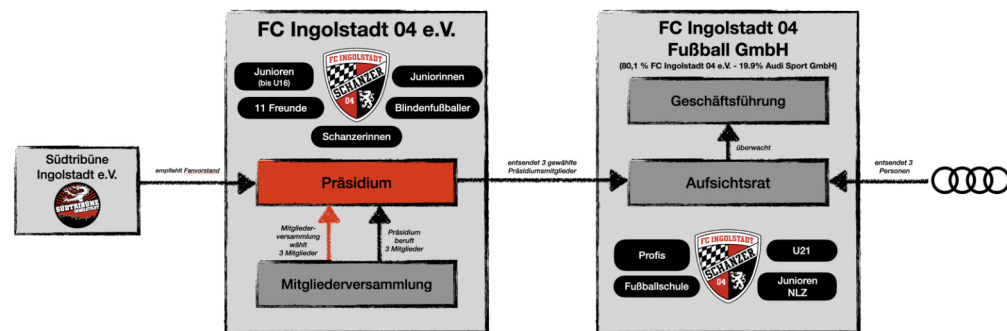


Abbildung 2: Aktuelle Vereinsstruktur

Ein Werbebanner mit dem Titel 'MITGLIED WERDEN' und dem Untertitel 'KONTAKT'. Der Text lautet: 'In dieser Rubrik dreht sich alles um den Stammverein FC Ingolstadt 04 e.V. - nicht um die Fußball GmbH. Einfach online Mitglied beim FC Ingolstadt e.V. werden: fcingolstadt.de/mitglied-werden-formular/. Du hast Fragen oder Anmerkungen zu dieser Rubrik oder dem Vereinsleben? Du erhältst nicht die wöchentlichen und monatlichen Newsletter des FC Ingolstadt 04 e.V. per Mail? Melde dich gerne unter de@fcingolstadt.de.' Rechts ist ein Foto des aktuellen Präsidiums zu sehen, bestehend aus Max Fischer-Stabauer, Ivan Wyberal, Peter Jackwerth, Denise Engelschall, Andreas Mayr und Christoph Heckl (v.l.n.r.).





(Z) Eine Woche ohne Fußball wäre nun wirklich nicht tragbar gewesen. Nach einem fünftägigen Wanderurlaub im schönen Tirol, in dem einige Bergspitzen bestiegen & verschönert wurden, bekam die Universitätsstadt Innsbruck am letzten Tag unserer Reise drei gut gelaunte Schanzer zu Gesicht. Wir irrten bei sonnigem Wetter von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, bevor wir es uns mit lokalen Freunden in einem Irish Pub gemütlich machten – einem urigen Rückzugsort aus dunklem Holz und Kerzenschein, der uns unweigerlich an unser geliebtes Stammlokal in Ingolstadt erinnerte. Als unsere Gläser geleert waren und es Zeit wurde, zum Tivoli aufzubrechen, verließen wir die Taverne mit Vorfreude auf das kommende Spiel. Das Limerick Bill's Irish Pub hinterließ bleibenden Eindruck und verdient eine klare Empfehlung von uns Gästen aus der Donaustadt. Die Vorfreude richtet sich allerdings mehr auf das vom Alpenpanorama umgebene Stadion und den heimischen Support als auf das viertklassige Fußballspiel. Der FC Wacker Innsbruck von 1915 (oder 1913 – das wahre

Gründungsjahr bleibt bis heute ungeklärt) gilt als einer der traditionsreichsten Vereine Österreichs, besonders in den 1970ern war er, damals noch als Spielgemeinschaft mit der WSG Wattens, eine dominante Kraft der Nationalliga (heutige Bundesliga). Die Bilanz spricht eine klare Sprache: fünf Meistertitel, sechs Pokalsiege und eine Viertelfinalteilnahme im Europapokal der Landesmeister. Uns war also klar, welchem großen Verein wir heute zusehen werden. Die Realität ist aber eine ganz andere, nach der Insolvenz 2022 folgte der Zwangsabstieg in die fünftklassige Tiroler Liga. Nach einer überragenden Aufstiegssaison 2023/24 steht der Traditionsverein nach 14 Spielen ungeschlagen an der Tabellenspitze der Regionalliga Tirol. Da die Dorfvertretung des SC Kundl eher am unteren Ende der Tabelle steht waren die Kräfteverhältnisse bereits im Vorhinein geklärt. Aufgrund der sportlichen Situation war im Stadion lediglich die Westtribüne geöffnet. In der Ecke zur gesperrten Nordtribüne versammelte sich die aktive Fanszene des

FCW, welche von Freunden vom FC Thun und der Eintracht aus Frankfurt unterstützt wurden. Der Anpfiff wurde gelungen mit einem Fahnenmeer und einigen Rauchtöpfen begleitet. Die Stimmung zu Beginn war durchaus gut, ehe einige stabile, aber auch schlechte Phasen bis zur hochverdienten 1:0-Führung durch Stefan Lorenz in der 40. Minute folgten. Ab dann waren die Innsbrucker im gesamten Stadion durchgehend mit guter Lautstärke zu hören. Ebenso interessant wie das Geschehen auf dem Platz war für meine zwei Mitstreiter das Zipfer Bier. Auch wenn es nicht aus der Region Tirol kommt, war es ein echter Genuss – selbst für nicht allzu große Alkoholfans wie mich. Zum Gästeanhang gab es nichts zu sagen, auch wenn vereinzelte Kundl Fans auf der Tribüne saßen, gab es keine Anzeichen eines organisierten Supports. Spielerisch dominierten die Hausherren in der ersten Halbzeit deutlich, und so sollte es auch in der zweiten Hälfte

weitergehen. Seit der 62. Minute schien das Spiel dann entschieden, nachdem der Stürmer mit Vergangenheit beim SV Wehen sein zweites Tor an diesem Abend schoss. Es folgen noch einige dominante Minuten gegen einen nicht mehr so viel versuchenden SC Kundl. Zum Ende des Spiels heizten die Wacker Fans nochmal ordentlich ein und überzeugten mit einer starken Lautstärke. Imponiert hat uns die Mitmachquote übers ganze Spiel, im Eck des Tivoli konnte man stetig Handbewegungen von unten bis zu den Rängen ganz oben wahrnehmen. Die verbliebenen Fans stehen weiterhin hinter ihrem Verein und ihrer Stadt. Dass sich an einem Freitagabend weiterhin, trotz österreichischem Amateurfußball, knapp 2.900 Menschen ins Tivoli begeben gegen einen Gegner, welchen wohl heute sogar der TSV Gaimersheim geschlagen hätte, ist wirklich beeindruckend.



* SCHANZER *

"ZUTRAS"

511

